

Pfarrblatt/Farni list

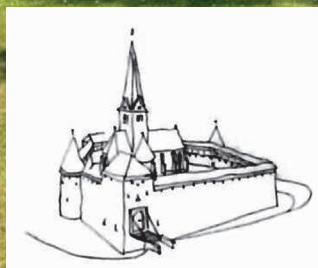
Ausgabe August 2026, anlässlich der 700-Jahrfeier Kirche Diex / Cerkev Djekše

700 Jahre

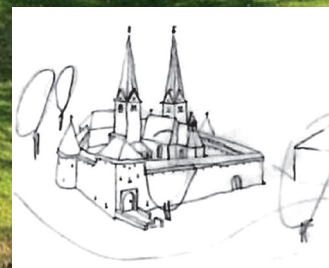
Kirche Diex / Cerkev Djekše



1326



1535



2026

Pfarre Diex: Ein Juwel der Spiritualität, Kultur und Begegnung

Mit Stolz und tiefer Dankbarkeit blicken wir in diesem Jahr auf eine 700-jährige Spiritualität, Geschichte und Kultur zurück. Sieben Jahrhunderte, in denen diese Mauern den Stürmen der Zeit und des Wetters getrotzt haben. Generationen von Menschen haben den Weg auf sich genommen, um in dieser Kirche Trost zu finden, Gemeinschaft zu erleben und Kraft für das Leben zu schöpfen. Diex verbindet auf einzigartige Weise die raue Schönheit unserer alpinen Natur mit der feinen, tief verwurzelten Kultur unserer Vorfahren.

Möge diese kleine Bergpfarre auch in den kommenden Jahrhunderten das bleiben, was sie immer war: Ein treuer Begleiter über dem Tal, ein Ort des Friedens, ein Heilsbringer für die Seele und ein unerschütterliches Symbol für Gemeinschaft und gelebten Glauben.

Pfarrmoderator: Dechant Kons. Rat Zoltán Papp

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir feiern 700 Jahre Pfarrkirche. Ich möchte diese Feier anhand eines Gleichnisses Jesu zusammenfassen: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das Kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum ...“ (Mt. 13,31). Feiern und beten wir für ein Wachstum im Glauben. Wir sind aufgerufen, dieses Wachsen nicht zu stoppen, sondern mit unseren Kräften und Talenten die Frucht gedeihen zu lassen, wie es unsere Vorfahren auch getan haben.

Dragi bratje in sestre, praznujemo 700 – letnico naše cerkve. To praznovanje bi rad povzel s pomočjo Jezusove prilike: „Nebeške kraljestvo je podobno gorčičnemu zrnu, ki ga je nekdo vzel in vsejal na svoji njivi. To je res najmanjše od vseh semen, ko pa zraste, je večje kakor zelišča in postane drevo ...“ (Mt. 13,31). Praznujemo rast vere. Poklicani smo, da te rasti ne ustavimo, ampak da prispevamo svoj delež (tako kot so naredili naši predniki), da bi vera lahko nenehno rasla.

Gregory Uzodinma Ihezie, Pastoralvikar

Liebe Diexerinnen und Diexer!

Vor vielen Jahren durfte ich in Italien einen Olivenbaum sehen, welcher tausend Jahre alt war und zu meinem großen Erstaunen nach wie vor Früchte trug.

So wünsche ich uns Menschen hier, dass die lebensspendenden Früchte dieser Kirche, dieser Pfarrgemeinde weit über die feierlichen 700 Jahre hinaus als lebendige Gemeinschaft die Botschaft von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes im Heute und in den kommenden Zeiten leben.

Pfarrassistent: Franz Pipp

In einem der Gurker Urbare wird die Kirche Diex/Djekše im Jahr 1326 erstmals erwähnt. Das bedeutet, unsere Kirche ist zumindest in ihrem Kern romanischen Baustils und älter als 700 Jahre.



Mauerhinweisen zur Folge wurde diese romanische Kirche vermutlich um 1260/80 errichtet. Wir wissen, dass um das Jahr 1500 die spätgotische Kirche und anschließend die Wehranlage erbaut wurden. In weiterer Folge erfolgte um das Jahr 1630 die Erweiterung im barocken Stil. Im Wesentlichen waren diese etwa vor 400 Jahren durchgeführten Umbaumaßnahmen die letzten größeren Veränderungen unserer Kirche, so wie wir sie heute erleben.

Für die Erbauung der Kirche ist in der Pfarrchronik eine Legende festgehalten, die lautet:

„St. Martin, der der Kirche den Namen gab, besaß ursprünglich nur ein schlichtes Standbild unten im Wald an einem Fichtenbaum. Knechte schleppten es herauf in den Ort und stellten es in Diex auf. Am Morgen war das Bild weg, stand an seinem alten Platz. Dreimal schleppten sie es herauf, dreimal wanderte es zurück. Da beschloss man, ihm eine Kirche zu bauen. Zunächst bei den Fichten. Aber da kam ein zehntes Kind eines Diexer Bauern (das zehnte Kind hat stets die Gabe der Weissagung) und erklärte, dort, wo man bauen wolle, sei Wasser unter der Erde, trage der Boden nicht. So kam die Kirche herauf auf den Berg, und in einer Nische ihrer Außenwand, hinter Schloss und Gitter, steht der St. Martin.“

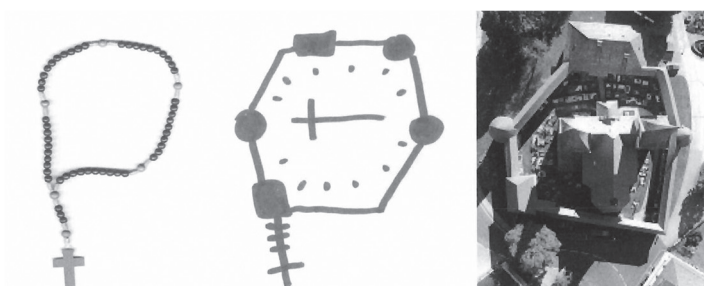
Schenkt man der Legende Glauben, wissen wir noch immer nicht, wann und welche Kirche daraufhin als erstes Gotteshaus erbaut worden ist. War es eine kleine Holz- oder Mauerkirche oder schon die spätromanische Chorturmkirche? Für Letztere gibt es jedenfalls im älteren Ostturm Nachweise. Etwa 4 m unter der jetzigen Glockenstube sind, wie im Foto dargestellt, vermauerte Schallfenster ersichtlich.



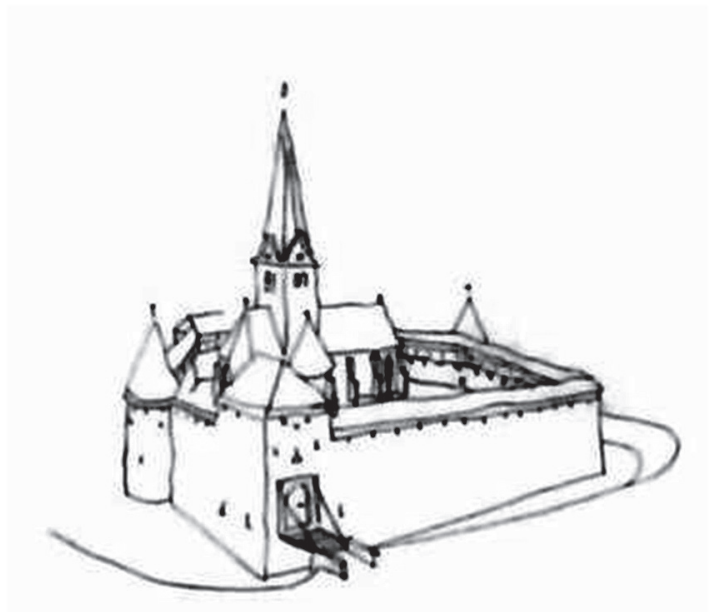
Fest steht, unsere Kirche hat eine lange Geschichte, viele Veränderungen haben über alle Jahrhunderte stattgefunden. Die Gründe dafür waren meist, für die mehr werdenden Kirchenbesucher Platz zu bieten und größer zu werden. Gebaut hat man immer in einem der Zeit entsprechenden Stil.

Bei der Wehranlage spielte auch der Schutzgedanke eine Rolle, sowohl in physischer als auch vermutlich geistiger Sicht, wie es die Ausstellung „Torturm - koša 1535“ im Obergeschoss des Wehranlagenostzugangs darlegt.

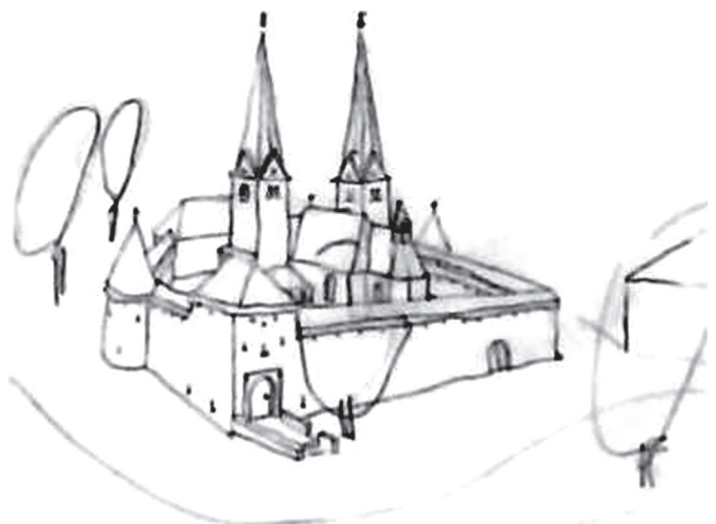
WEHRANLAGE = ROSENKRANZ / ROŽNI VENEC / ROSARY



Romanische Chorturmkirche vor rd. 700 Jahren



spätgotische Kirche mit Apsis, Michaelskapelle, Wehranlage und Trockengraben vor rd. 500 Jahren



Kirche seit rd. 400 Jahren mit Westturm, Norderweiterung und zugeschüttetem Trockengraben

Wir haben eine Pfarrkirche mit einigen gut ablesbaren und wunderbaren Baustilen und Symbolen. Die letzte wesentliche Neuerung war unser im Jahr 2007 entstandener neuer Hauptaltar mit der alten Altarplatte aus der gotischen Kirche – eine respektvolle Verknüpfung mit den eucharistischen Feiern vor rd. 500 Jahren.

Obhajanje jubileja farne cerkve na Djekšah je vse pozornosti vredno. Ta cerkev na tem lepem kraju je daleč naokoli znana in pritegne vsako leto mnogo obiskovalcev. Občudujejo, kaj so naši predniki zgradili tako visoko nad dolino. V teku več stoletij so iz bolj majhne stavbe izgrajevali mogočno cerkev z dvema stolpoma in obrambnim zidom. Tudi sedanja generacija je svoj delež prispevala: Nova streha iz kamnitih ploščic na cerkvi in na obrambnem zidu bo nekaj sto let varovala, kar pokriva.

Die Feier des Pfarrkirchenjubiläums in Diex/Djekše ist wahrlich beachtenswert. Die Kirche liegt an einem wunderschönen Ort, ist weit und breit bekannt und zieht alljährlich zahlreiche Besucher an. Sie bestaunen das Bauwerk, das unsere Vorfahren hoch über dem Tal errichtet haben. Im Laufe der Jahrhunderte verwandelten sie kleinere Bauten in eine prächtige Kirche mit zwei Türmen und einer Wehrmauer. Auch die heutige Generation hat ihren Beitrag geleistet: Das neue Dach aus Steinplatten schützt Kirche und Wehrmauer und bewahrt so dauerhaft das, was darunter liegt.

Zakaj so se verniki na Djekšah poleti in pozimi tu zbirali, tako da so s svojimi čevlji globoko izdolbli marmornati prag pri vhodu? Zato ker sta tu oltar in tabernakelj! Zato prihajamo tudi mi. Ker nas pri obhajanju



sv. maše objame Očetova ljubezen in v tabernaklju noč in dan prebiva med nami naš Bog in naš Odrešenik Jezus Kristus. Tukaj se zavedamo, od kod prihajamo, zakaj živimo in kam gremo. »V nebesih sem doma!« Nam poje bl. škof Slomšek, ki je v tej cerkvi obhajal sv.

mašo in birmoval. Njegova relikvija je v novem glavnem oltarju. Veseli me se, da prosi za nas.

Warum versammelten sich die Gläubigen von Diex/Djekše hier, im Sommer wie im Winter, sodass ihre Schuhe tiefe Vertiefungen in die Marmorschwelle am Eingang gruben? Weil sich hier der Altar und der Tabernakel befinden! Deshalb kommen auch wir hierher. Denn während der

Feier der Heiligen Messe werden wir von der Liebe des Vaters umfassen, und unser Gott und Erlöser, Jesus Christus, wohnt Tag und Nacht im Tabernakel in unserer Mitte. Hier werden wir uns bewusst, woher wir kommen, warum wir leben und wohin unser Weg führt. „Der Himmel ist meine Heimat!“, singt der selige Bischof Slomšek, der in dieser Kirche die Heilige Messe feierte und das Sakrament der Firmung spendete. Eine Reliquie von ihm ruht im neuen Hochaltar; freuen wir uns und bitten wir um seine Fürsprache.

(Misli/Gedanken, Valentin Gotthardt)

Über Jahrhunderte war der tiefe Glaube der Diexerinnen und Diexer im täglichen Rosenkranzgebet verankert. Wenn heute um 06.00, 12.00 und 19.00 Uhr die Marienglocke im Ostturm läutet, werden wir daran erinnert, inne zu halten und wie unsere Vorfahren den Engelsgruß zu beten oder zu singen: „Der Engel des Herrn .../ Je angel Gospodov ...“

Die sonntägliche, mit Christus unserem Erlöser in der Mitte gefeierte Heilige Messe/Sv. maša, auf welche der Feierabend/farant stets ehrwürdig vorbereitete, war ihnen in ihrem oft schweren Arbeitsalltag immer sehr wichtig. Eine Wertschätzung, welcher wir uns in unserer schnelllebigen, hektischen und freizeitgeprägten Zeit wieder annehmen mögen.

**Gerhard Kresitschnig,
Pfarrarbeitskreis Diex/Djekše**